Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 13

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

St. Sallen. Die diesjährige Frühjahrskonferenz der Lehrer des Bezirks Sargans hat am 10. Juni im Gafthaus zum "Nußbaum" in Ragaz stattgefunden. Herr Bislin, Pfäfers, eröffnete dieselbe mit einem gedrängten Rückblick auf die wesentlichsten Fortschritte des Schulwesens im Laufe des abgeschlossenen Jahrhunderts. In der nun in Aussicht stehenden Erhöhung der Lehrergehalte erblickt Redner eine Garantie weiterer Entwicklung unserer kantonalen Schule und des kantonalen Bildungswesens.

Das erste Traktandum bildete ein Referat von Herrn Sekundarlehrer Baumgartner, Flums, über eine im Sommer 1900 nach Frankreich unternommene Ferienreise. Verfasser betitelte seine umfangreiche und trefsliche Arbeit, welche mit hohem Interesse angehört wurde, "Bilder aus Paris." In gewandter Sprache, oft mit köktlichem Humor gewürzt, bald wieder durchslochten von den erhabensten und ernstessen Gedanken, sührte Lektor seine ausmerksamen Zuhörer an die merk- und denkwürdigsten Lokalikäten und in das Leben und Treiben der Weltstadt an der Seine und hinaus in die Vorstadt Versailles. Ein lebhafter Applaus lohnte die farbenreichen Schilderungen.

Mehr praktischer Natur war der zweite Verhandlungsgegenstand. Es wurden nämlich die Taten und Anträge der Prospnode in Bezug auf Revision der Schulbücher für die ersten 4 Primarklassen zur Diskussion und Beschlussesfassung vorgelegt. Zwei Fragen hauptsächlich veranlaßten ein lebhaftes Redezgesecht: 1. Soll im ersten Schuljahr nur die Schreib- oder neben dieser auch die Truckschrift gelehrt werden? 2. Sind Merkwörter bei Widergabe des Erzähl-

stoffes in den Glementarflaffen beizubehalten ober fallen zu laffen?

Henrteiler, betrachtet die Weglassung der Druckschrift aus der Fibel als eine erspebliche Abrüstung, die es ermögliche, den Sprachunterricht in anderer Richtung extensiver und intensiver zu betreiben. Er wird dabei an den Sachunterricht gebacht haben. Ginen andern Standpunkt vertritt Etter, Wallenstadt, der das neue Lehrmittel außerordentlich abschähig beurteilt. Er tadelt z. B. die Vilder als schlechtgewählt und mangelhaft und den großen Umfang des Büchleins, als obes nicht jedem Lehrer willsommen sein dürfte, wenn ihm eine Fülle von Stoff zur Auswahl geboten wird. Beistimmen könnte man dem Kritiker insoweit, als er wünschte, daß die vorzusührenden Laute jeweilen im Anfange der Normalwörter stehen und weniger als Inlaute auftreten.

In der Abstimmung siegte These II der Prospnode, der zufolge die Einführung der Druckschrift ins zweite Schuljahr verlegt werden soll und nur unter

günstigen Berhältnissen in der 1. Al. fakulativ zulässig fei.

Für Beibehaltung der Merkwörter zwecks Reproduktion von Lesesküden trat entschieden Herr Kunz, Ragaz, auf. Wer diese sog. "Krücken" nicht notwendig habe, möge auf deren Anwendung und Gebrauch verzichten. Unter mindergünstigen Verhältnissen können sie jedoch gute Dienste leisten. Deshalb behalte man sie bei. Die Mehrheit der Anwesenden teilte diese Ansicht. Es darf beigefügt werden, daß auch Rüegg und Balsiger dieses Hülfsmittel bei der Stoff= wiedergabe befürworten und anwenden.

Die auf das II. und III. Lesebüchlein bez. These 2, welche Weglassung und Kürzung einiger Lesestücke und Abschnitte, sowie die Aufnahme von Beschreibungen aus Rüegg mit Fettdruck vorschlägt, fand Annahme, nicht aber These 3 betr. "Berücksichtigung von Stadt und Städtchen des Kantons."

Den Anträgen der Prosynode in Bezug auf das vierte Schulbuch wurde ohne Diskussion zugestimmt. Dieselben verlangen:

1. Einteilung nach bem Mufter bes revidierten 5. Lesebuches.

2. Sichtung und Verbesserung bes ethischen Teiles, Aufnahme einer andern größern Erzählung.

3. Breitere Anlage ber Gallus- und Tellsgeschichte.

4. Umwandlung in ein Lehr- und Lesebuch und baherige Aufnahme geographischer und naturkundlicher Einzelbilder im Anschluß an die Geschichte und an den Erfahrungsfreis der Schüler.

Nach Abwicklung der Revisionsfrage folgten noch die Berlesung der Berichte über die Tätigkeit der 3 Spezialkonferenzen und die Wahl der Abgeordneten an die Kantonalkonferenz; folgende Herren werden die Lehrerschaft des Bezirkes an der kant. Konferenz vertreten: Bisler, Pfäfers, Schumacher, Wangs, Albrecht, Bilters, Baumgartner, Flums, und Schumacher, Sargans.

Die Umfrage wurde von verschiedenen Herren benützt, um ihre Aussetzunsen an den letzten schriftlichen Examenrechnungen anzubringen. Es scheint nasmentlich bei den Herren Oberlehrern in Sachen etwelche Unzufriedenheit zu herrsichen. Der verehrte Leser mag sich die Aufgaben, welche in den "Päd. Blätter" erscheinen, selbst ansehen und beurteilen.

— Erziehungsverein vom Seebezirk und Gaster. Nach einjähriger Pause versammelten sich die Mitglieder unserer Sektion Donnerstag den 20. Juni I. J. im "Schlüssel" in Schmerikon. Von den 70 Mitgliedern war ungefähr die Hälfte anwesend. Auffallend schwach vertreten war die hochw. Geistlichkeit, während die Lehrer beinabe vollzählig erschienen waren. Das Eröffnungswort sprach im Auftrage der Kommission Hr. Lehrer Artho in Gommiswald. Sinen Rückblick wersend auf das verstossene Jahr gedenkt er vor allem des leider aus unserm Kreise weggegangenen hochw. Herrn Canonicus Schönenberger, des uns vergeßlichen geistlichen Vaters und Präsidenten unseres Vereins, dem der allgütige Gott recht bald wieder eine kräftige Gesundheit verleihen möge.

Die Proporzeampagne in Bund und Kanton hat aufs neue bewiesen, daß unserm Volke eine politische Schulung Not tut, wenn es nicht in wichtigen Fragen indifferent sein soll. Redner kommt auch auf die Abstimmung über die Lehrersynode seligen Angedenkens zu sprechen, die in unsern Reihen ebenso

entschiedene Unhänger hatte, als Gegner.

Wir wollen alte Bunden nicht mehr aufreißen, fonnen es aber boch nicht unterlassen zu sagen, daß es nicht so ganz unnatürlich war, wenn ein Teil der fath. Behrer für eine Synobe stimmte, nachdem einzelne konservative Blätter in Schulsachen in einer Art und Weise geschrieben hatten — die jeden Lehrer er brauchte fein jog. "Schulfuchs" zu fein, mit gerechtem Unwillen erfüllen mußte. Wenn 3. B. in einem Blatte in 2 Leitartiteln die Schulen als "Zwinger" und die Lehrer somit als Zwingherren — Schultyranne 2c., die Bezirksschulräte als "Tintengeister" u. f. f. dargestellt wurden, und dies in einer Gegend, in der die Schuls und Lehrerfreundlichkeit auf Seite der Bevölkerung sowieso nicht im Uebermaß vorhanden ift, - wie kann man dann noch fordern, daß biefe "Tyrannen" den Wünschen eines solchen Blattes Folge leisten. Mehr Achtung por der Schule und ihren Bestrebungen; mehr Achtung vor dem ohnehin genug geplagten Lehrer, und er wird gerne Sand bieten zu gemeinsamem Arbeiten an der Erziehung und Bildung der Jugend. Wir wollen uns in Sachen nicht weiter verbreiten, sondern gerne hoffen, man werbe eingesehen haben, daß man mehr erreicht durch gegenseitige Besprechung als durch einen Ansturm mit 24 Bündern - die mit Luft gefüllt find.

Redner schildert in prächtiger Weise das segensreiche Wirken der Geistlichen und Lehrer, wo dies Hand in Hand geschieht, wo man einander in der gegenseitigen Achtung zuvorkommt, und bespricht dann auch die Vorlage betr. Gehaltserhöhung, in welcher folgende Resolution einstimmig angenommen wurde: Der heute versammelte Erziehungs= und Lehrerverein vom Seebezirk und Gaster beschließt mit vollster Begeisterung allseitig für die Vorlage der großrätlichen Kommission betr. Lehrgehaltserhöhung einzustehen, allsällige Reserendumsgedanken, welche diese Vorlage zum Falle bringen möchten, nach Kräften zu verwehren und Vorsorge

zu treffen, daß auch die Lokalpresse in dieser Frage eine schul= und lehrerfreundliche Haltung einnehme. Wir zweiseln keinen Augenblick daran, daß sich die Hospfnungen der Lehrer diesmal erfüllen werden, und betrachten diese Resolution, wie man

fagt, nur "für die Fürforge" gefaßt.

Neferat über die Fortbildungsschule fand allgemein Anklang. Neber ihre Notwendigkeit herrschte nur eine Meinung, auseinander ging man bloß betr. Obligatorium oder Freiwilligkeit derselben. Als praktische Folge dieser Anregung möge im kommenden Herbst in jeder — auch der kleinsten — Gemeinde eine Fortbildungsschule eröffnet werden, wo es die Verhälknisse erlauben mit Obligatorium, an den andern Orten mit Freiwilligkeit, immer jedoch mit kräftiger sinanzieller und moralischer Unterstützung und auf Grund einer strammen Organisation mit einem zielbewußten Lehrplan.

Dieser lettere muß aber erst geschaffen werden — eine dankbare Aufgabe für einen mit den Verhältnlisen gut bekannten Schulfreund! Auch sehlt ein einheitliches Lehrmittel. Es wären deren mehrere gute vorhanden; z. B. von Lehrer Kurrer in Lütisburg (Toggenburg), Lehrer Huber in St. Gallen,

Lehrer Rager in Altdorf 2c.

Un Stelle des hochw. Herrn Canonicus Schönenberger in Kaltbrunn wurde zum Präsidenten gewählt der hochw. Herr Stadtpfarrer Al. Bruggmann in Rapperswil.

Hochw. Herr Abministrationsrat Tremp auf Berg Sion lehnte in Rücksicht

auf sonstige Arbeitsüberhäufung eine Wahl ab.

Die nächste Versammlung findet im November statt und wird in Ernets= wil abgehalten, woselbst Hochw. Herr Pfarrer Stuck in dorten einen Vortrag halten wird.

— n.

(Wir haben obstehende Korr. unverkürzt steigen lassen, wiewohl sie stellenweise etwas subjektiv und animos ist. Nur sachte, Presse und Lehrerschaft brauchen einander immer wieder. Eines politischen Blattes Aeußerungen wiegt der Wohlwollende nicht auf der Goldwage. Und ohnehin haben beide Teile in fragl. Kampse bedenklich — gegumpt. Drum beidseitig ins Geleise zurück, aber ohne Vorwürse und ohne Nebenabsichten. Duodus litigantidus tertius gaudet.) — Die Red.

Appenzell A.-Rh. Die Kantonallehrerkonferenz fand am 17. Juni im schön beforierten Saale im Hotel zur Linde in Beiden ftatt. Bon allen Seiten bes ziemlich ausgebehnten Kantons rudten wohl gegen 150 Lehrer zusammen. Als Gafte maren anwesend Mitglieder bes Regierungsrates, ber Landesschultommiffion und bes Gemeinderates von Seiden. Br. Prafident, Reallehrer Landolf, eröffnete die Versammlung mit herrlichen Mannesworten. Unentwegtes, zielbewußtes Schaffen führt zum Ziele. Wenn auch bas Schulgesetz vor ber h. Landsgemeinde keine Gnade fand, wollen wir uns nicht entmutigen laffen. Bauftein um Bauftein wollen wir zusammen tragen, bis wir erreicht haben, was der Schule frommt. Auch einen erfreulichen Fortschritt können wir auf ben Blättern unserer Schulgeschichte notieren. Außerrhoben schickt seine Lehramts= zöglinge fast ausschließlich an das Lehrerseminar nach Areuzlingen. Es hat nun die h. Landesschulkommission beschlossen, das ftaatliche Patent vom Rt. Thurgan auch für Appenzell U.=Rh. anzuerkennen. Lobend wurde hervorgehoben bie allseitige Teilnahme am Fortbilbungsturs im Stiggenzeichnen und gewünscht, es möchten im Mittelland und Hinterland ebenfalls solche Kurse veranstaltet Während diese uns mehr mit dem Sachlichen und Allgemeinen vertraut machen, find Ronferengen mehr bagu ba, in Gingelheiten einzudringen.

Hor. Lehrer Ruedi von Gais ließ uns in seinem Reserat: "Die Orthographie in der Volksschule" deutlich hineinblicken in den Wirrwarr der jetigen Rechtschreibung. Er unterließ es auch nicht zu zeigen, wie Bund und Kantone

wiederholt Bersuche gemacht haben, Ginheit und Gleichheit zustande zu bringen. Ohne Erfolg. Die Rechtschreibelehre von Duben scheint ihm in beutschsprechenden Banbern im Borsprung zu fein, und empfiehlt er da Anschluß. Wir durfen uns nicht einbilden, daß die schweizerische Orthographie die allein richtige sei eine solche gibt es überhaupt nicht, — auch sie hat ihre Schattenseiten und Inkonsegnenzen. Im II. Teil, die Methode betreffend, wurden die zwei Richtungen, instematischer Lehrgang und bie anlehnende oder fog. Gelegenheitsgrammatif, von einander gehalten. Ruedi ichließt fich letterer an und begrundet fein Borgeben, weil fustematischer Unterricht vieles biete, mogegen die Schüter überhaupt nicht fündigen, weil andere Stellen ungenügend berücksichtigt und weil nichtssagendes Regelwerk für den Schüler unnüte Kenntnisse seien. angelehnte Grammatik hingegen gehorcht der gebietenden Stunde. Suche der Schüler bestimmte Wortgruppen auf, ober unterscheibe er die Sagglieder zur Setzung ber Interpunttionen, immer bringe er die neugefundenen Beispiele mit dem einschlägigen frühern Material in Verbindung. Charafteristische Beispiele werden in ein Spstembeft eingetragen. Auch die größere Angahl der Wörter foll ber Schüler fennen, Unterabteilungen ber Wortarten hingegen burfen fallen gelaffen werben.

Der Korreferent, Hr. Lehrer Geiger in Stein, würde eher der preußischen Schreibart den Borzug geben; er glaubt, daß diese in den deutschen Staaten doch die Herrschaft erlange. In der Methode schließt er sich dem Referenten an. Geiger bedauert ferner, daß, wie in der alten Schule das mechanische Lesen betrieben, in der neuen Schule das mechanische Schreiben einzureißen drohe. Das Rechtschreiben und das stillistische Schreiben soll sich mehr aus dem heimattundlichen und naturkundlichen Unterricht entwickeln. Das Abschreiben wird zu viel betrieben, und dünne Leitsäden sollten noch mehr verschwinden. Beispiel: Mit den Abe-Schüßen wurde die Familie behandelt. Sollen sie jett nicht aus dem erhaltenen Unterrichte Sätlein aus dem Gehör niederschreiben können wie: Der Vater schreibt. Die Mutter kocht. Das Kind spielt. So reihe sich von der ersten Klasse an llebung an lebung, und das Kind versügt am Schlusse der Primarschulzahre über einen schap sprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Kinder recht schreiben zu lehren, dazu gehört größer Fleiß und ein ganzer Mensch.

Bum Schluffe noch einige Gedanten aus ber fleifig benutten Distuffion. Was St. Gallen tut, wollen ober muffen auch wir tun, bazu zwingt uns die geogr. Lage. Mehr Sprachübungen auch in den obern Rlaffen. Ginzelkorrektur und Maffenkorrektur; bei letterer Bandtafel und Rreide recht fleißig benuten. Jeber Lehrer foll sich ein Schema anlegen und aus eigener Erfahrung Schabe für den Rechtschreibeunterricht sammeln. Da hinein bringe er Anlehnung und Die Primarlehrer sprachen fich fast geschloffen für ben anlehnenben Sprachunterricht aus. Hr. Rüedi sagte sehr gut: Studiere den Stoff im Anhang ber neuen ft. gall. Schulbucher, bann wird man nicht fagen fonnen, bag wir teinen Sprachunterricht treiben. Die Herren Lehrer ber Realschulen und ber Rantonsichule (Gruber und Dr. Marty) wollten mehr Syftem in dem Sprachunterricht. Wer hat nun Recht? Beibe. In der Unter- und Mittelschule ist ber angelehnte Sprachunterricht — Korrettur des Fehlerhaften, baran anschließend llebungsgruppen wie Flury sie bietet (welcher wiederholt empfohlen wurde, siehe Inserat in Nr. 12 der Padagog. Bl.) - vollständig hinreichend. In den obern Rlaffen und häuptsächlich in den Realschuleu foll aber boch Syftem in die Sache gelegt werden. Der Sprachunterricht ist benn boch zu wichtig, als baß ber Schuler mit blauer Rappe nur miffen foll, wie ber Gedanke ausgebruckt werben tann, er foll auch miffen, marum. Gin Antrag bahingehend, die Titl. Landesschulkommission zu ersuchen, bei Rantonen und Bund eine einheitliche Rechtschreibung anzustreben, murbe abgelehnt. - Nachfter Ronferenzort : Gais.

Senior.